

## Drei fachdidaktische Zugriffe auf Texte - Phasen im Arbeitsweg - Unterrichtsphasen (G. Einecke)

### 1. Der kognitiv-analytische Literaturunterricht

#### Textanalyse und argumentierende Interpretation - hermeneutisches Verfahren

##### 1. Textrezeption - *subjektiv*

Leseindrücke - Leseschwierigkeiten - Wirkung; Wiedergabe der inhaltlichen Schwerpunkte des Textes

- möglichst spontane Reaktion nach dem Lesen/Hören
- ▶ Ich-Aussagen, Assoziationen, darstellende Sätze

##### 2. Hypothese zur Textaussage - *subjektiv*

vorläufiger Verstehensansatz in 1-2 Sätzen

- i.d.R. Ausgangspunkt bei einer Schlüsselstelle, zentralen Handlungen, Motiven, Themen, Aussagen, beim Titel, einer besonderen Auffälligkeit - mit Blick auf den ganzen Text; oftmals lässt sich daraus die Aufgabenstellung ableiten, was nun genauer am Text zu untersuchen ist; in höheren Klassen lässt sich das mit der Methodenreflexion verbinden, wie man dabei vorgehen kann
- ▶ behauptende Formulierungen, Vorschläge

##### 3. Textanalyse - *objektiv*

- Beobachtung und Beschreibung der auffälligen Textmerkmale und Darstellungsmittel: Wortwahl, semantische Felder, Satzbau, Textgliederung, stilistische und rhetorische Mittel, Verschlüsselungen, Bildsprache, Sprechakte, Kommunikationsverhalten, Funktionen der grammatischen Mittel, Perspektive, Metrum, Reim, Strophe, ...

- Feststellung der vom erwarteten, normalen Sprachgebrauch deutlich abweichenden sprachlichen Mittel sowie der von einer Regelmäßigkeit abweichenden Stellen

- Beobachtung und Erklärung der Struktur des Textes, der Beziehungen zwischen einzelnen Textelementen: Kontrast, Analogie, Spiegelung; Opposition und Äquivalenz, Steigerung; logische, temporale, pronominale Verknüpfung etc.

- Die Beobachtungen müssen für alle anderen Leser/Hörer nachvollziehbar und am Text überprüfbar sein.
- ▶ beschreibende und erklärende Formulierungen

#### 4. Interpretation - *subjektiv* → *intersubjektiv*

- Zusammenschau der Motive, Intentionen etc. der Textfiguren
- Übersetzung der Bild- und Symbolebene
- Aussagen über die Bedeutung des Textes im ganzen und in seinen Teilen
- Deutung des Sinnes
- Entschlüsselung des verborgenen Sinnes
- Verständnis vom eigenen Leseinteresse her
- Erschließen der Textintention (ggf. der Autorabsicht)
- Die Aussage über die Bedeutung wird durch wichtige Textstellen und die Ergebnisse aus Schritt 3 gestützt: Man argumentiert „mit dem Text“ und macht so sein Verständnis anderen Lesern/Hörern plausibel.
- Evtl. Rückbezug zur Hypothese: Bestätigung, Verwerfung, Veränderung, Einschränkung, Erweiterung, Konkretisierung, Präzisierung in einer abschließenden These zur Textaussage
- ▶ deutende, erklärende, wertende Formulierungen
- ▶ Textzitate und Belegstellen zur Beweisführung

### *2. Der produktionsorientierte Literaturunterricht*

#### Produktive Textrezeption - gestaltende Verfahren

##### 1. Textrezeption - *subjektiv*

Leseindrücke - Leseschwierigkeiten - Wirkung; Entdeckungen; Ansatzpunkte für die eigene Produktion aufgreifen

- möglichst spontane Reaktion nach dem Lesen/Hören
- ▶ Ich-Aussagen, Assoziationen, Ideensammlung

##### 2. Produktion - *individuell oder kooperativ*

- Planung der eigenen Produktion, Sichtung der möglichen Produktionsformen, Auswahl, Entwürfe

- z.B.: Textfortsetzung zu einem Textausschnitt; Paralleltext; Gegengeschichte; Textpuzzle; Reihenfolge von Textabschnitten rekonstruieren; Zeilenmix entwirren; Ausgestaltung eines Textkerns, einer „Leerstelle“; Umschreiben von Texten aus anderen Perspektiven, in andere Gattungen/Textsorten; szenisches Interpretieren; Standbilder zu Szenen; literarische Rollenspiele:

aus der Rolle anderer Textfiguren z.B. Briefe, Dialoge schreiben, Textfiguren hinzuerfinden und agieren lassen; Entscheidungsstellen alternativ fortführen; bildlich gestalten: zu einer Textstelle ein Comic-Bild, ein Storyboard-Bild, Farbcollagen, ...; multimedial umsetzen; Rezension, Textkritik; etc.

- Ausführung der Ideen und Entwürfe

▪ i.d.R. in einer Form, die allen zugänglich gemacht werden kann, damit darüber gesprochen werden kann, Bereitschaft zur Veröffentlichung vorausgesetzt;

► textsortenspezifische Produktion, Darstellung

### 3. Darbietung der Produkte - *inszeniert*

- Vorstellung, Vortrag, Spiel, mediale Vermittlung etc.

- Rezeption der Produkte der Mitschüler

▪ Die Darstellungen müssen so ausgearbeitet sein, dass die Rezeption durch die Klasse (mit Genuss) möglich ist. Es bietet sich an, eine Reihe von Produkten geschlossen vorzustellen, damit aus der Präsentation ein Ereignis wird.

► Formen der schriftl., mündl., medialen Präsentation

### 4. Auswertung der Aktion - *intersubjektiv*

- Gespräch über den Reiz der verschiedenen Produkte

- Herstellen von Bezügen zum Originaltext

- Nutzung der Erfahrung für eine neue Sicht des Textes

- Phase der Kognitivierung - Bewusstmachen: Was, wie und warum wurde so produziert?

- Vergleich zwischen Schülerprodukt und Originaltext: Ansatz für die eigene Produktion;

- Beobachtung der „Steuerung“ durch das Original (steuernde Textkonstituenten);

- Unterschiede in der Gestaltung und Wirkung; Festmachen der Unterschiede am Einsatz unterschiedlicher Mittel der Textsorte, Schreibweisen, sprachlichen oder medialen Mittel

- ggf. Neuinterpretation des Ausgangstextes nach der Vermittlung der Schülerbeiträge

▪ es wird zu wertenden und erklärenden Beiträgen den Produkten gegenüber kommen; der Reiz der eigenen Produkte ist in ein Verhältnis zur Wirkung des Originaltextes zu bringen

► Gesprächsbeiträge; neues Lesen des Textes; Textbezüge

### 3. Der rezeptionsorientierte Literaturunterricht

#### Leserorientierte Textrezeption - selbstreflexive Verfahren

##### 1. Textrezeption - *subjektiv*

Leseindrücke - Leseschwierigkeiten - Wirkung; Entdeckungen; ggf. Einsatz der Formen des „verzögerten Lesens“ (pre-reading activities: Vorgespräch, Cluster, Mind Map zum Thema, Brainstorming zum Titel, Collage zu den Texterwartungen, Eingabe des Textes als Lückentext zur individuellen Füllung, in Abschnitten, ohne Schluss etc.)

- möglichst spontane Reaktion nach dem Lesen/Hören; es ist zu entscheiden, ob dieser Schritt öffentlich geschehen soll, denn dabei käme es zu gegenseitiger Beeinflussung

► Ich-Aussagen, Assoziationen, darstellende Sätze

##### 2. Konkretisation - *subjektiv*

Festhalten der eigenen Vorstellungen, Ausarbeitung bestimmter Erlebniskerne oder Textstellen, Kommentierung, Meinungsäußerungen von unverbindlichem Charakter; etc.

- z.B. in schriftlicher Form, damit darüber gesprochen werden kann, Bereitschaft zur Veröffentlichung vorausgesetzt

- z.B. in fiktiven Formen (Tagebucheintrag, Interview, ...)

- z.B. in kommentierenden Formen (Glosse, Textmarginalien/Randkommentare, ...)

► darstellende, kommentierende Formulierungen

##### 3. Veröffentlichung der Konkretisation - *subjektiv*

- Darstellung der verschiedenen Lesarten

- Zurückhaltung der Zuhörer und gegenseitige Akzeptanz

- Toleranz verschiedener, auch widersprüchlicher Beiträge

- Die Darstellungen müssen schon so ausgearbeitet sein, dass ihre subjektive Sicht für andere nachvollziehbar ist.

► darstellende Formulierungen, Schülervortrag

#### 4. Austausch über die Schülerbeiträge - intersubjektiv

- Beobachtung und Erklärung der unterschiedlichen Leserrollen, der verschiedenen Leseweisen, der Zuordnung zu Lesertypen, des „Gebrauchswertes“ der Ausgangstexte
- Beobachtung: Wie wurden die „schematisierten Ansichten“ (s. Iser) individuell durchbrochen?
- Beobachtung der Ausweitung durch verschiedene Leser, der Anregung durch die Entdeckungen und Beiträge der anderen
- Beobachtung der Kristallisationspunkte für Konkretisierungen im vorliegenden Text; Austausch über die Gründe für die Wahl dieser Punkte:
  - a) aufgrund der Darstellungsform des Textes,
  - b) aufgrund der Leserbiographie
- ggf. Feststellung der Deckungsbereiche im Textverständnis und in den Schülerbeiträgen
- ggf. Vergleich mit einer Textinterpretation
- nicht zu ausgiebige diskursive Behandlung, da sonst der Reiz der eigenen Entdeckungen untergeht

► Gesprächsbeiträge; Gesprächsbilanz; ggf. Textbezüge